

ALTHEIMER PFARRZEITUNG

NUMMER 2/2002



FERIEN – DIE SCHÖNHEIT DES DASEINS WIEDER SEHEN

Ferien – die fünfte Jahreszeit, hat es einmal einer beschrieben. Warum wohl? Weil die äußere und innere Natur sich durch diese Einwirkung neu und anders zeigen. Müssen wir sonst im Alltag der Arbeit, der Karriere, den Beziehungen, vielleicht der Gesundheit und dem Sinn des Lebens nachlaufen, so entfaltet sich in den Ferien still ein anderes Bild des Lebens. Wir sind frei und können wählen, was wir tun und lassen. Und damit bin ich schon beim Wählen und Prioritäten setzen. Denn leicht übersehen wir in den vielen Entscheidungen, die wir täglich treffen, was denn zählt. Die Lebensbalance kommt unbewusst-bewusst aus den Fugen. Wir hetzen vielleicht, haben keine Zeit für Beziehung, schaden uns gesundheitlich, sind vom Sinn her ausgebrannt.... Ferien sind wieder da, das Schauen zu lernen. Schauen nach außen und innen. Und die Sprache für die Dinge und Menschen wieder zu finden. Und wieder das Hören zu lernen auf Glaube und Hoffnung und Liebe.

Was ist wichtig! In den Ferien haben wir Zeit dazu, uns zu fragen: Welche Prioritäten setze ich, welche Einstellungen bringe ich mit. Wie führe ich mein Leben richtig! Die Zeit verrinnt von selbst. Wir

können sie nicht managen, vermehren, verringern, sie als Ausrede benutzen. Wir können auch nicht ständig anderen Menschen die Schuld geben, dass wir so fremdbestimmt sind, dass die Umwelt schuld ist.... Ferien sind da, die Selbstbestimmung wieder zu suchen und zu finden. Eine Zeit, aktiv sein Leben in jeder Hinsicht zu gestalten.

Als ich in München noch Student war, ging ich gerne in die Alte Pinakothek. Nicht nur im Winter, weil es dort geheizt war, auch sonst während des Jahres. Ich bestaunte vor allem die großen Gemälde aus den Flamen und Niederlanden. Was zeigen sie? Stilleben von Blumen und Tieren, Gegenstände des Alltags. Wie viel Zeit nahm ich mir früher! Die vielen "Stilleben" unserer nächsten Umgebung wieder zu sehen – das ist Ferienzeit.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, den Gästen einen guten Aufenthalt, Freude und Sinn am Dasein, und eine gläubige Sicht für die Welt.

Herzlich, Ihr Franz Strasser.

RENOVIERUNG DER "ARMEN-SEELEN-KAPELLE"

Wenn man die Pfarrkirche Altheim durch das Hauptportal betritt, so findet man westseitig einen angrenzenden Kapellenraum, der unter dem Begriff "Toten"- oder "Armen-Seelen-Kapelle" in die Ortsgeschichte Eingang gefunden hat.



Hinter dieser Fassade verbirgt sich der wohl originellste Raum der Pfarrkirche

In den letzten Jahrzehnten führte dieser Raum eine Art Dornröschen-Dasein, an dessen Zustand auch die umfangreichen Restaurierungsarbeiten im Inneren der Pfarrkirche (1986-1994) nichts zu ändern vermochten. Das Ergebnis einer gut gemeinten, aber letztlich missglückten Renovierung im Jahre 1975 erschien allen zu Rate gezogenen Experten der Denkmalpflege als unumkehrbar.

Während also die Pfarrkirche spätestens seit 1994 in einer nie gekannten Schönheit erstrahlte, verblieb die "Armen-Seelen-Kapelle" in provinzieller Peinlichkeit. Dabei hatte diese Kapelle in früheren Zeiten eine wichtige kultische Funktion, welche die über das übliche Maß einer "Dorfkirche" hinausgehende Bedeutung des Altheimer Gotteshauses für die gesamte Region unterstreicht.

Werfen wir also einen kurzen Blick auf die Geschichte dieses Raumes!

Noch bevor Sebastian Junger im frühen 16. Jahrhundert den heutigen Kirchenbau aufführte, existierte diese Kapelle als eigenständiger Anbau an die frühgotische Kernanlage der Pfarrkirche. In ihm dürfen wir das ehemalige Beinhaus ("ossuarium") sehen, wo die Gebeine und Schädel aus den turnusmäßig aufgelassenen Gräbern aufbewahrt wurden. Bald darauf stifteten vermögende Ortsbewohner ein sogenanntes "Ewiges Licht", das fortan zum Trost der Verstorbenen ("Arme Seelen") brannte. Die wiederaufgefundene Lichtnische ("oculum")

beim Eingang in die Kapelle ist ein sichtbarer Beweis dieser spätmittelalterlichen Jenseitsfürsorge.

Ewig-Licht-Stiftung & Armen-Seelen-Kult

Die Sorge um das Seelenheil und der damit verbundene Armen-Seelen-Kult erreichten in der Barockzeit (17.-18. Jhd.) einen einzigartigen Höhepunkt. Dieser fand seinen künstlerischen Niederschlag in einer vollständigen Neugestaltung des Kapellenraumes. Parallel zur Bau- und Ausstattungsgeschichte der Pfarrkirche lassen sich auch in der "Armen-Seelen-Kapelle" drei unterschiedliche Phasen der Barockisierung feststellen. Die Bedeutendste von allen ist die Zweite, die im Umfeld der tiefgreifenden Neugestaltung der Pfarrkirche durch den Stukkateur Johann Michael Vierthaler (gest. 1743) entstanden sein muss. Wie in der Hauptkirche wurde auch in der "Armen-Seelen-Kapelle" das gotische Rippenwerk abgeschlagen, das Gewölbe neu verputzt und anschließend der gesamte Raum mit einer thematisch in sich geschlossenen Malerei überzogen. Das Programm der Darstellungen beinhaltet die Auflistung der gesamten Gnadenmittel, welche der katholische Glaube im Barock anzubieten hatte: Christus als barmherziger Erlöser, Maria als Fürbitterin, Verherrlichung von Messopfer und Rosenkranzgebet.



Eine herrliche Monstranz im Stil des Manierismus zeigt, wie sehr die Menschen ihre Zuversicht auf das Messopfer setzten.

Aufbruch in die Moderne

Der Fortschritt der Naturwissenschaften und der Technik änderten in den darauffolgenden Jahrhunderten das Weltbild entscheidend. Die Menschen dieser Zeit hatten für das Bewusstsein der Vergänglichkeit nicht mehr so viel übrig. Für die "Armen-Seelen-Kapelle" bei der Pfarrkirche Altheim bedeutete dieser Wandel das Ende der barocken Bilderwelt. Um zirka 1830 setzte man

riesige Priestergrabsteine vor die Wandnischen und übertünchte die gesamte Malerei. Von nun an versank die Kapelle in einen tiefen Donröschen-Schlaf (siehe oben), bis im Jahre 2000 die Initialzündung zur Rettung und Wiederherstellung des Raumes erfolgte.

Kalk und Marmor geben Geheimnis preis

Ursprünglich sollte nur die Wandmalerei in der Eingangshalle saniert werden. Die Neugierde beziehungsweise Hoffnung auf eine mögliche Restaurierung auch des Kapelleninneren führte schließlich zu immer neuen Entdeckungen. Dabei wurden Millimeter für Millimeter bis zu drei Kalkschichten mit dem Skalpell abgetragen. Als das Freilegen von zirka 40m² Wandmalerei mit einem Zeitaufwand von 535 Arbeitsstunden abgeschlossen war, mussten auch noch die an der Westwand angebrachten Priestergrabsteine entfernt werden, um eine dahinter vermutete Malerei aufzudecken.

Seit Februar dieses Jahres ist ein Team von qualifizierten Restauratoren am Werk, die freigelegte Malerei zu restaurieren. Als Erstes erfolgte die Reparatur der Oberflächenstruktur. Da Löcher und Risse im Abstand von nur wenigen Zentimetern über die gesamte Wandfläche verteilt waren, war das Kitten der Fehlstellen Feinarbeit.

Erst dann konnte man mit der farblichen Restaurierung beginnen. Dabei werden ausschließlich jene Stellen ergänzt (retuschiert), an denen Farbe fehlt. Auf diese Weise wird das Original größtmöglich geschont, ohne dass der Betrachter auf den Gesamteindruck der Malerei verzichten muss. Allerdings ist diese Technik sehr zeitaufwändig und macht zirka 950 Restauratorenstunden notwendig.

Bitte um Unterstützung eines großen Werkes

Die Kosten der gesamten Restaurierung belaufen sich auf € 72.310,- (entspricht ATS 995.000,-). Laut Beschluss des Pfarrkirchenrates vom 9. Jänner 2002 unterstützt die Pfarre das Projekt mit einem Höchstbeitrag bis zu €21.802,- (entspricht ATS 300.000). Im Vertrauen darauf, dass die Bevölkerung auch diesmal ihre Verbundenheit mit dem größten Kulturdenkmal Altheims zum Ausdruck bringt, bitte ich Sie daher um eine großzügige Spende mittels beiliegendem Zahlschein. Helfen Sie, dass dieses wichtige Werk bis zum 1100-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr vollendet werden kann!

Prof. Thomas Pumberger, Projektleiter

SIMA-PLUS (= SELBSTÄNDIG IM ALTER) IN ALTHEIM

Am 22. Mai fand der gemütliche Abschluss der SIMA-Gruppe 2002 statt.

Ein Jahr lang wurde von den SIMA Trainerinnen Franziska Haslinger und Gerlinde Stadlbauer mit viel Engagement, Kreativität und persönlichem Einsatz ein Programm geboten, welches Menschen über 60 ein besonderes Gedächtnistraining, ein besonderes gymnastisches Körpertraining und Hilfen zur späteren Alltagsbewältigung vermittelte.

Im Vordergrund stand dabei auch die Pflege der guten Gemeinschaft und der gegenseitige Austausch von positiven und hilfreichen Erfahrungen.

Alles in Allem war es sowohl für die Trainerinnen, als auch für die Kursteilnehmer eine große Bereicherung und Freude dabei zu sein.

Für einen neuen Start im Herbst 2002: SIMA-plus (= Selbständig im Alter) Informationsnachmittag am Mittwoch, den 28. August 2002 um 15.30 Uhr im Pfarrheim Altheim. Haben Sie Fragen zum Informationsnachmittag oder zum gesamten SIMA-Programm, dann rufen Sie uns an!

Franziska Haslinger
07723/43555
Gerlinde Stadlbauer
07723/42238
(ausgebildete SIMA-Trainerinnen)

Wir freuen uns auf Sie! Siehe anbei das Foto der Gruppe v. 2001/2002.



RÜCKBLICK

Die Heilige Woche, beginnend mit dem Palmsonntag, führte uns wieder zum Geheimnis unseres Glaubens: Des neuen Lebens in Jesus Christus. Wie dramatisch immer wieder das Scheitern einer Liebe (Karfreitag) und doch, ein neuer Anfang von Gott her ist möglich. Durch die Sendung des Heiligen Geistes gewinnt die Auferstehung Jesu universelle Bedeutung. Jeder Mensch möge durch den Glauben aus seiner Ohnmacht und Ängstlichkeit herausgerissen werden und nach vorne blicken können.

Im Heiligen Land oder anderswo in der Welt gibt es Gewalt, direkte, indirekte, strukturelle, kulturelle Gewalt. Der christliche Glaube setzt demgegenüber eine Wahrheit in Geltung, die Frieden, Versöhnung, Heilung verspricht. Angesichts vieler Missstände fast eine illusionistische, chancenlose Wahrheit? Es bleibt die Schwierigkeit der Vermittlung, da diese Wahrheit ja nur in freier Zustimmung ergriffen werden kann. Aber verstecken, verbergen brauchen wir sie nicht. Tatsächlich widersprechen ein Wille zur Wahrheit und die Bereitschaft, sie zu bekennen, nicht dem Gebot der Toleranz, auch andere Meinungen/ Anschauungen gelten zu lassen. Toleranz meint ja nicht einfaches Gelten-, Gewährenlassen, sondern aktives Interesse am anderen, Respekt des anderen.

Danke allen, die irgendwie an der Mitgestaltung der Heiligen Woche dabei waren.

Eine alte Wetterregel stimmte: Palmsonntag in der Stub´n, Ostern in der Sunn.

Generell war der nachfolgende April und Mai so schön wie lange nicht! Jeder Tag schöner wie der andere. Zuerst, erinnern wir uns, war alles noch ein helles Farbmuster: hellbraune Felder, hellgrüne Matten, etwas dunkleres Saatengrün, um die Gehöfte bunte Farb-

tupfer, glitzernd grün-gelbe und weiße und rosa Perlen und Edelsteine. Mosaiksteine eines mütterlichen Gesichtes setzten sich zusammen – des Gesichtes der Mutter Erde. Alles empfand ich als einen großen Hain, als einen unbegrenzt-begrenzten Garten mit viel Wild darin. Im Mai konnten

wir es noch stärker empfinden: das neu sprießende Leben, die starken Düfte der Blumen und der Felder. Bis dann das erste Heu gemäht wird. Wie schnell wieder alles geht! Und täglich weckten uns die Vögel – und nachts leuchtet uns schon lange ein

sternbedeckter Himmel. Das Frühlingsdreieck ist hinuntergesunken, das Sommerdreieck kehrt wieder. Welch ein Zuhause auf unserer Mutter Erde!

9. 4. - Start der Caritashaussammlung! Wiederum eine Danke den Sammlerinnen und Sammlern sowie allen Spendern! 42% des gesammelten Geldes wurden 2001 für Sozialberatung und soziale Hilfe verwendet, 16 % für Flüchtlings- und Gastarbeiterbetreuung, 10 % für Kindergärten und Horte, 15 % für mobile Dienste und andere Sozialprojekte, 10 % verblieben in den Pfarren.

19. 4. - Verabschiedung der alten PKR und PGR. Insgesamt galt es vier PKR und acht PGR zu danken, die sich die letzten 10 Jahre (oder länger) ehrenamtlich in den Dienst der Pfarre gestellt haben. Vom PKR waren das: Hermann Sigl, Josef Hofbaur, Johann Seidl (je 10 Jahre) und Franz Voit (5

Jahre). Vom PGR waren es: Karl Stelzhammer als Obmann (10 Jahre), Franz Huber (über 20! Jahre), Dr. Michael Krösslhuber (10 Jahre), Johann Seidl (10 Jahre), Alfred Rieder (10 Jahre), Erna Hatheier und Ingrid Huemer und Franz Gerner (je 5 Jahre.)

Danke euch allen für eure treuen



Dienste! Die pastorale und praktische und diensthoheitliche Aufgaben waren verschieden und jeder/ jede hat auf seine Weise mitgetan. Siehe Fotos – soweit die Personen anwesend waren.



Dem neuen PGR gehören jetzt – neben dem amtlichen – als gewählte Mitglieder an:

Theresia Berger
Eva Berghammer
Gundi Dunhofer
Dr. Maria Etzler
Gerhard Perneckner
Hermann Pointecker
Franz Reichinger
Paula Spreitzer



Dr. Franz Sperl
Richard Weinberger

Vertreterin im Dekanatsrat:
Paula Spreitzer,
1. Obmann Stv. Franz Reichinger
2. Obfrau Stv. Dr. Maria Etzler
Schriftführerin: Eva Berghammer

Ich wünsche dem neuen PGR und neuen PKR, dass er Vertrauen und Freude findet am Miteinander dieses Gremiums. Dass wir miteinander die Chancen sehen, aber auch die Grenzen, die uns allen gesetzt sind. Alte Strukturen sollen immer wieder mit Leben gefüllt werden. Wir trauen es letztlich dem Heiligen Geist zu, der alles lebendig macht.

Grundsätzlich noch zur Wahl: Die Wahlbeteiligung lag bei 19 % (660 Stimmen v. ca. 3450 Wahlberechtigten). Das sind um 100 Stimmen mehr als 1997. Ich erwähne noch: Ortschaftsmäßig waren Mauernberg und Kling die besten Wahldemokraten!

26. 4. - Diavortrag von den Extrembergsteigern Fr. Bauer und Hr. Gföllner. Sie führten uns die Schönheit der Bergwelt vor Augen – und erzählten von ihrer Tour auf einen Berg über 7.000 Meter und anschließendem Tandem-Paragleiter-Flug. Herrliche Aufnahmen.

Danke dem AV-Altheim für sein interessantes Programm. Näheres kann bei ihm erfragt werden.

Erwähnen möchte ich auch, dass die im letzten Jahr gepflanzten 32 verschiedenen Obstbaumsorten prächtig gedeihen – dank eines vorbildlichen Lattenzaunes um jeden Baum. Ob heuer die ersten Früchte zu ernten sind?

27. 4. - Eine kleine Gruppe veranstaltete wieder die Wallfahrt nach Altötting. Eine sonst beliebte Wallfahrerstrecke. In Altötting bemerkten wir den Umbau des Kapuzinerklosters. Eine Anpassung an den heutigen Standard ist ja dringend vonnöten.

30. 4. - Konstituierende Sitzung des PGR – Siehe Foto. Alle stellten ein "fleißiges Lieschen" dazu



als intendierte, eifrige Mitarbeit. Der 10 Tage zuvor angesäte Weizen keimte schon prächtig und wurde später ins Labyrinth umgesetzt.

4. 5. - Feuerwehrmesse: Der Hl. Florian führt alljährlich die zwei Feuerwehren unseres Marktes zur gemeinsamen Messe zusammen. Das Ideal des heiligen Florian ist in das "Gott zur Ehr', den Nächsten zur Wehr" eingegangen. Die FW des Marktes mit ihrem Kommandanten Thomas Pachler ließ dabei eine schön restaurierte Fahne und drei Fahnenbänder weihen sowie ein Transportfahrzeug segnen. Möge die Fahne die Gemeinschaft und die Idee der Feuerwehr ausdrücken und das Fahrzeug nützlich sein.

5. 5. - Wortgottesdienst mit Kindern – Thema: Heilige Maria. Es wurde aus ihrem Leben erzählt und ihr Bild mit Vergissmeinnicht geschmückt.

6. 5. - Bittgang und Maianacht

7. 5. und 10. 5. - Muttertagsfeiern

9. 5. - Christi Himmelfahrt – Erstkommunion der Kinder. Diesmal zum Thema des Psalms 139: "Von allen Seiten umschließt du mich Herr, und du legst auf mich deine Hände."

Danke wieder allen Mitwirkenden: Der Musikkapelle,

dem Organisten, der Schola-Gruppe, den Lehrerinnen, den Tischmüttern, der Mütterrunde, den Fotografen und dem Altheimer Kabel-TV - und wer aller beteiligt war! Erstkommunion – ein Hineinwachsen in einen Glaubensweg. Mystische Begegnung mit Gott in der Messe und im Gebet, neue Begegnung mit Menschen. Neues Kennenlernen der Geschichten der Bibel, Hineinwachsen in die christliche Tradition. Neues Vertrauen finden – wie das Wort "Amen" sagt, "Ja, das glaube ich." Christliche Spiritualität ist sehr vielfältig und herausfordernd: Die Vater-Mystik, die Reich-Gottes-Botschaft, die christliche Prägung unseres Menschen und Weltbildes etc... Diesmal besonders vom Aspekt der Gegenwart Gottes her: Lesung und letzter Abschnitt des Mt-Evangeliums verdeutlichten es: "Christus wird wiederkommen..." und "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt." Mögen die Erstkommunionkinder diese Begleitung Gottes erfahren.

12. 5. - Wallfahrt nach Maria Schmolln und Muttertag. Diesmal gestaltet der Singkreis die Messe in der Schmolln. Allgemein gute Beteiligung.

18. 5. - Wallfahrt der Firmlinge nach Altötting. Firmung ist eine Erneuerung des Glaubens, neues Kennenlernen von Jesus Christus und der christlichen Tradition.

Zwei Mädchengruppen waren ausgenommen. Sie haben ein Wochenende in Ried/St. Franziskus besucht. Workshop Musik. Danke den Firmhelfern für die Firmvorbereitung.

19. 5. - Nach der Pfingstmesse luden die Aichtaler Jagdhornbläser zu einem Frühschoppen ein. Viele Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes zeigten ihr Können. Das Sprachenwunder von Pfingsten auf eine andere Ebene transponiert. Ein schöner Erfolg!

26. 5. - Sendungsfeier der Firmlinge. Diesmal standen die 7 Gaben des Hl. Geistes im Mittelpunkt. Mögen unsere Firmlinge den richtigen Weg finden.

30. 5. - Fronleichnam. Nach dem Vaterunser und den Betrachtungen zur Kindheit Jesu heuer das Thema: Betrachtungen der Worte Jesu. MATTHÄUS hebt ja besonders den Lehrer und Schriftgelehrten Jesus hervor. Welche Verehrung lassen wir nicht dem Wort zukommen in seinem vierfachen Schriftsinn! Und was ist Messe, Eucharistie anderes als eine Bildhandlung für Jesus Christus, gebrochenes Brot für das Leben der Welt. Ebenso sind auch seine Worte "Brot" für das Leben der Welt, in "lectio", "meditatio", "oratio" und "kontemplatio" zu genießen – in Lesung, Meditation, Gebet und tiefer Betrachtung. Wenn wir im Geiste Jesu handeln

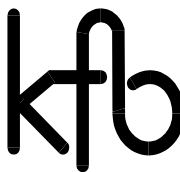
wollen, müssen wir zuerst seine Worte aufnehmen, "wiederkauen", reflektieren, singen, betrachten.

Der Juni zog ins Land. Der Tag nahm insgesamt noch um eine Viertelstunde zu.

2. 6. - Kirchenkonzert. Danke dem Leiter und Organisator Prof. Thomas Pumberger, dem Chor und Orchester und der Solistin. Die Musik spricht unser Herz am stärksten an. Wenn sie auch noch dialogisch auf Gott hingerichtet ist, so stärkt sie uns in besonderer Weise.

5. 6. - Don Kosaken Chor in der Pfarrkirche. Kräftige, schöne Männerstimmen.

8. 6. - Firmung mit Dompropst, Prälat Gottfried Schicklberger. Wir wünschen den Firmlingen die Entfaltung aller ihrer guten Kräfte, das Hinhören auf Gott, und das lebendige Glaubenszeugnis. Der Firmspender betonte das "gestärkt, getröstet und gesendet". Firmung, keine private Sache, sondern öffentliches, kirchliches Zeugnis, ein Anfang.



25. 4. - Frauen der KFB des Dekanates Altheim trafen sich zum Frühlingstreffen in Mühlheim. Thema: "Alles wandelt sich - und ich?"

29. 4. - KFB Runde im Pfarrheim: Frau Irene Buchner zeigte den Frauen Tänze aus den verschiedensten Ländern. Alle waren sehr begeistert. Es war ein gelungener Abend.

7. 5. - Maiandacht bei der Pieringerkapelle, anschließend gemütliches Beisammensein im Cafe Neumüller.

25. 5. - Diözesankonferenz der KFB in Puchberg bei Wels.



Frau Waltrau Di Vora berichtet von einer sehr informativen Veranstaltung.

Im Rahmen dieser Diözesankonferenz wurde auch eine Neuwahl der Diözesanleitung durchgeführt. Anstelle von Frau Margit Hautt (die nicht mehr kandidierte) wurde Frau Maria Dürnberger aus Geiersberg zur neuen Diözesanleiterin gewählt.

29. 5. - Hr. KsR Johann Auinger feierte seinen 86 Geburtstag. Die Frauen der KFB gestalteten die Abendmesse in der Marktkirche und wünschten Herrn Benefiziat alles Gute und Gottes Segen.

24. 6. - die KFB beendet mit einem Grillabend und einem Jahresrückblick im Pfarrheim das Arbeitsjahr.

Allfälliges: Danke den 7 Frauen, die das Labyrinth wieder grasten und anpflanzten. Überall begegnen wir jetzt diesen Zeichen. Leider hat in der Nacht v. 31. 5. auf 1. 6. jemand den Lebensbaum auseinandergerissen und einige Blumen zertrampelt. Der Garten ist ja noch das letzte Refugium des Menschen und erinnert ihn an das Paradies. Zerstörung gab es dort nicht.

Im Kindergarten Bettmesserstraße hat Fr. Aurelia Schmölzer Abschied genommen. Sie war zwei Jahre als Stützkinderpädagogin

tätig – und erhält jetzt eine Stelle in ihrem Heimatort Antiesenhofen. Wir danken ihr herzlich für ihre Dienste und wünsche ihr alles Gute!

Hinweis für alle ehewillige Paare: Schön

gestaltete Internet- Seite zum Thema: www.eheonline.at
Zum Beispiel aus den 9 Gedanken zur Ehe, 1. Gedanke:

Ehe ist mehr als Beziehung - sie ist Beziehung und Bindung: ich habe öffentlich gesagt und gezeigt, gerade mit dir will ich beisammen sein und alle sollen das wissen, sogar die Chefin und die Behörden. Wenn man heiratet ist alles fix und nichts mehr möglich? Im Gegenteil: gerade weil manches fix ist, ist noch mehr und anderes möglich! Weil nämlich etwas fix ist, geht einiges noch viel lockerer. Beim "Bungee Jumping" kann ich nur springen, weil ich festgemacht bin.

Der schönste Tag im Leben ist dann vorbei....? Wenn wir gut miteinander umgehen, kann es immer wieder schönste Tage geben. Die kann man nicht machen, die kann man nicht kaufen, nicht einmal ausmachen kann man



sie so unbedingt, die passieren einfach. Aber wir können so miteinander umgehen, dass es sie immer wieder gibt. Ich will nicht nur einen schönsten Tag im Leben haben, ich will ein schönes Leben haben. Damit wir es miteinander gut haben, müssen wir wohl auch etwas dafür tun: miteinander reden, miteinander lachen und wenn nötig auch miteinander streiten ...

Mit besonders viel Eifer waren die Restauratoren in unserer Armen-Seele-Kapelle am Werk. Hr. Prof. Thomas Pumberger hat diese schwierige Restauration geleitet. Siehe anbei seinen Bericht und die Bitte um eine Unterstützung der Restaurierung. Deshalb liegt ein Zahlschein bei. Vielen Dank dafür!



Die Katholische Männerbewegung als Gliederung der Katholischen Aktion hat vom Bischof den besonderen Auftrag zur Männerpastoral. Danke deshalb allen, die mit der KMB zusammenarbeiten, sie unterstützen und fördern, oder sogar Mitglied sind. In letzter Zeit hat wieder eine Männertagung in Puchberg großes Aufsehen gemacht. Lesen Sie auch den kürzlich erschienen "Männer-Atlas" (5.-Euro). Aktuelle Fragen des Mann-Seins heute sind angesprochen. Auf Pfarrebenen möchte ich danken allen, die treu der KMB bleiben und sie unterstützen. Oder denken wir an die Aktion Sei-So-Frei, wodurch mit 22

Mill. ÖS (1,6 Mill Euro) letztes Jahr wertvolle Entwicklungshilfe geleistet wurde.

21. 4. Dekanatsmännertag der KMB in St. Georgen mit Alt-LH Dr. Josef Ratzenböck. Der Hr. LH sprach über die Toleranz und Dialog- und Friedensbereitschaft – und schöpfte aus dem Vollen seiner persönlichen Kindheitserfahrungen sowie seiner politischen Tätigkeit. Die Männer nahmen dankbar seine Worte auf. Politik und christliche Sendung zu verbinden, das ist eine große Kunst und braucht gute Nerven und einen langen Atem.

KMB des Dekanates: 30. Juni Fahrt zum Diözesanfest nach Wels.

VORSCHAU

30. Juni - Fahrt zum Diözesanfest nach Wels.

Donnerstag, 18. Juli - 9.00 Uhr Abschluss des Kindergartens Wiesnerstraße;

10.00 Uhr Abschluss des Kindergartens Bettmesserstraße.

Danke allen Kindergärtnerinnen und Helferinnen für ihre gute Arbeit! Ganzheitlich und spielerisch wird der Mensch im Kindergarten erzogen. Eine ganz wertvolle pädagogische Arbeit! Danke auch den Eltern für die gute Zusammenarbeit und Mitarbeit!

Sonntag, 18. Juli - Caritas Augustsammlung. Siehe überall Plakate. Wertvolle Hilfe wird geleistet. "Meine Spende lebt".

Heuer keine Bergmesse, da genügend Bergmessen angeboten werden. Siehe LKZ - Veranstaltungskalender.

Einen besonderen Wunsch hätte ich bezüglich Totenwache. Wir sprachen auch im PGR-Vorstand darüber. Bei einem Todesfall ist es ein schöner, letzter Dienst, dem man einer/einem Verstorbenen erweist, wenn man zum gemeinsamen Gebet zusammenkommt. Und für die Angehörigen kann es eine Stütze und ein Trost sein! Deshalb finde ich es natürlich und der Mündigkeit unseres Christseins entsprechend, wenn jederR vorbeiben kann. Freunde oder Verwandte des Verstorbenen. Es kann eine Mischung sein von Rosenkranz – damit die Leute auch mitbeten können – und extra zusammengestellten Texten und Gebeten. Natürlich geht es um das christliche Verständnis von Tod und Auferstehung, doch den Mut dazu kann jedeR aufbringen. Ich bin gerne bereit, Hilfestellungen bei der Vorbereitung zu bieten. Wir verwenden viel Aufwand für

Erstkommunion und Firmung, doch für die Trauerbegleitung geschieht leider wenig.



AUS UNSERER PFARRE

GETAUFT WURDEN:

Carina Maria LENGAUER, Mühlheimerstraße 5 - Pascal STÜTZ, Muckenau 6 - Irina SCHRECKENEDER, Mozartstraße 9 - Daniel Alfred Jochen LOHBERGER, Mühlheimerstraße 23 - Marcel BERGER, Gaugsham 2 - Chantale ENDL, Heerfahrt 22 - Korbinian Christian BACHINGER, Braunau - Viktoria PRIEWASSER, Hagergasse 7 - Oliver PATSCH, Oberach 90 - Alina Larissa SCHMIDT, Löckingergasse 6

VON UNS GEGANGEN SIND:

Anna PFEIFFER *1921, Rennbahnstraße 23 - Marianne GENGER *1928, Rosenweg 19 - Aloisia FELLNER *1910, Rosenweg 19 - Theresia HARTINGER *1926, Ing.

Stern-Straße 25 - Josef FUCHS *1918, Brucknergasse 10 - Helena BARTH *1929, Maria Schmolln - Hermine LINECKER *1914, Rosenweg 19 - Elisabeth RAGER *1937, Brucknergasse 15 - Katharina JUNGHUBER *1907, Mehrnbach - Karoline BURGSTALLER *1915, Waghamerstraße 52 - Eva Maria LAHNER *1939, St. Laurenz 36 - Anna TORREITER *1915, Ach-Siedlung 10 - Alois FASCHANG *1935, Rosenweg 19 - Ferdinand GOLDFRIED DORINGER *1930, Bahnhofstraße 15

GEHEITATET HABEN:

Elisabeth HÖLZL und Gottfried PRIEWASSER, Kirchengasse 14 - Ingeborg DIPPLINGER und Wolfgang TISCHLER, Kling 5